Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 1-2

Artikel: Betriebsnudel
Autor: Cornelius, Jan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-597860

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betriebsnudel

Jan Cornelius

Jede Firma hat sie. Das Mensch, das jedem im Munde zergeht. Immer heiter, immer fröhlich, immer aufgelegt. Auch wenn die Bilanzen in den Keller gehen und die Arbeitsplätze auf die Strasse.

Lustig, lustig, trallala! Schon treibt die Betriebsnudel den Muffel aus den Morgengesichtern. Schon schüttelt sie die Katerköpfe, immer einen Scherz auf den Lippen, immer einen Witz in der Maultasche. Immer einen Joke in der Vorratspackung. Immer sprudelnd. Immer vergnügt. Aber nie verletzend und ausfallend. Ein Humor al dente, aber ohne Biss. Wie macht sie das?

Das Leben ist Spagetti, ruft die Betriebsnudel in die Runde. Man muss es nur um eine Gabel zu wickeln wissen und auf der Zunge zergehen lassen. Es ist eh alles in Butter.

Die Betriebsnudel kennt keine Betriebspause. Im Gegenteil. Da läuft sie zu grosser Form auf. Dann muss sie aufmuntern, auflockern, erheitern und entkrampfen. Mit Humor und Teigwaren geht eben alles besser. Das Leben von der heiteren Seite nehmen, ruft die Betriebsnudel. Sie kennt keine anderen. Keine Rück- und keine Kehrseiten. Auch keine Vorderfront! Dem Leben ins Gesicht sehen, ach neh, sagt die Betriebsnudel. Das wäre ja noch schöner! Kommt nicht in Frage! Dann sähe man ja das Weisse im Auge des Todes.

Für die Betriebsnudel zerfällt das Leben in drei verschiedene Nudelsorten. Sie heissen Jux, Ulk und Spass. Das Leben muss Spass machen, sonst ist es kein Leben. Wenn das Leben keinen Spass macht, sondern Leben, dann ist das kein Spass. Was darüber hinaus ist, ist von Übel und gehört nicht in eine anständige Mittagspause. Eher in eine Versammlung humorloser Gewerkschafter. Nicht mit und bei ihr. Wo gehobelt wird, fällt allenfalls Parmesan in die Betriebsnudelsuppe.

Die Betriebsnudel ist bei allen Chefs beliebt, sie verkörpert das Positive. Vielleicht das Heitere. Ganz bestimmt: Das Mass des Erträglichen. Ein Betriebsnudelauflauf verhindert jeden menschlichen. Weil ihr Lachsack alles wegsteckt. Lachen ist doch die beste Medizin für die Betriebskranken und die Betriebskrankenkasse, besonders in schlechten Zeiten, wo es wenig zu lachen und noch weniger Lohn gibt.

Das Leben wird lange noch nicht so heiss gegessen wie es gekocht wird, ruft die Betriebsnudel in die Runde. Und hält den Deckel drauf. Sie ist der Deckel. Der Deckel, der auf jedes Eintopfleben passt.

Heute Morgen ist unsere Betriebsnudel nicht zur Arbeit gekommen. Hat sich doch noch gestern kannibalisch gut gefühlt. Ist sich wohl selbst auf den Geschmack gekommen. Hat sich wohl selbst zum Fressen gern gehabt. Hat sich wohl selbst nach sich selbst verzehrt. Hat sich wohl selbst genossen, verdaut und ausgeschieden, die Nudel, die. Soll entlassen worden sein. Zu alt! Oder zu wenig flexibel. Aber keine Panik, ihr Nudeln. Schon morgen werden wir wieder eine neue Betriebsnudel am Tisch unseres Hauses haben. Spagetti oder Makkaroni. Das ist keine Frage. Der Rest ist doch eh nur Nudel. Gedenkt ihrer mit Nachsicht.

MATTHIAS SCHWOERER

Empfangsdame

Wer bei der Vorzimmerdame schleimt, kann beim Chef schnell ausrutschen.

Ein Vorzimmer ist das dritte Ohr des Chefs.

Das beste Mittel gegen dicke Luft im Vorzimmer: Ein Exemplar des «Nebelspalter»!

Eine gute Sekretärin ist die rechte Hand des Chefs, damit der alles mit links machen kann.

Das Stimmungsbarometer des Chefs wird vom Vorzimmer aus reguliert.

Gerhard Uhlenbruck

Im Aussendienst

Als eine der schwierigsten Sachen wirst du des Öftern empfinden, zuerst den Vorzimmerdrachen zu überwinden.

Werner Moor

Die Vorzimmerdame ...

... entlastet ihren Chef,
die gute Vorzimmerdame so weit,
dass er eigentlich überflüssig ist,
die ausgezeichnete Vorzimmerdame
lässt es ihn aber nicht merken,
die perfekte Vorzimmerdame
gibt ihm darüber hinaus das Gefühl,
nach wie vor unentbehrlich zu sein.

Ulrich Jakubzik

PAPAIN

Vorzimmer-Geplänkel

«Zum Glück nicht meine Vorzimmer Dame!», meinte der Chef erleichtert, als sein Werksleiter ihm plötzlich kündigte.

Du willst eine Schlüsselposition? Der Schlüssel dazu hängt im Vorzimmer.

Ein gutes Vorzimmer ist mindestens so wichtig wie ein gutes Management.

Wichtiges entscheidet der Chef. Das Wichtigste sein Vorzimmer.

«Wenn wir den Anschluss nicht verpassen wollen, ist es höchste Zeit für Reformen», sagte der Chef, da richtete er seiner Vorzimmerdame ein eigenes Vorzimmer ein.

Ulrich Jakubzik